

SONDERTEIL BAD

32 Aus der Branche

34 Flexible, barrierefreie Badgestaltung Markus Schmitz
Baden, Duschen, Waschen sind bereits relativ früh für Menschen mit altersbedingten Bewegungseinschränkungen schwer zu bewältigen

36 Ein Bad ohne Barrieren Christian Gebert
Wer lange in seinen eigenen vier Wänden bleiben will, muss die Wohnung im Alter an die körperlichen Einschränkungen anpassen

39 Barrierefrei und normgerecht Dipl.-Ing. Monika Holfeld
Das Bad ist ein zentrales Element jeder Planung, sowohl im Privaten als auch in öffentlichen Einrichtungen

42 Produkte

Auf die richtige Planung kommt es an Ein Bad für jedes Alter

Grundvoraussetzung für ein Bad für jedes Alter ist eine gute Planung im Vorfeld.

Die erste Frage ist häufig: Dusche oder Badewanne? Zumindest im Hinblick auf das Komfortbad ist diese Gretchenfrage schnell und eindeutig zu beantworten: Beides. Denn Badewanne und Dusche lassen Spielraum für alle Generationen und Lebensumstände.

Im Alter wird die Barrierefreiheit, die eine Dusche bieten kann, immer wichtiger. Wenn diese bodengleich ausgeführt wird, kommt das nicht nur dem Raumgefühl zugute, sondern ist auch eine In-

vestition in die Zukunft. Insbesondere, wenn von Beginn an an eine Sitzgelegenheit gedacht wurde, zum Beispiel in Form einer eingebauten Wellnessbank oder als Klappsitz an der Wand.

Ein weiterer Knackpunkt in der Badplanung ist die Positionierung des WCs. Experten raten dazu, sofern es die Platzverhältnisse zulassen, das WC in einem separaten Raum unterzubringen oder eine Schiebetür einzuplanen, hinter der das WC „verschwinden“ kann. Die Frage nach der Montagehöhe des WCs hat hingegen deutlichen Einfluss auf



Duschrinnen sollten eins sein: Leistungsstark – damit die Wassermengen sicher abtransportiert werden

Einen besonderen Stellenwert im Komfortbad sollte auch das WC einnehmen

den Nutzungskomfort. Der Hersteller Viega zum Beispiel bietet ein WC-Modell an, das sich der individuellen Sitzhöhe anpasst. Per Knopfdruck lässt sich hier die WC-Keramik bis zu acht Zentimeter nach oben oder unten fahren. Ein Komfortbad verbindet Barrierefreiheit mit ergonomischen

Produkten, die sich jeder Lebenssituation anpassen. Durch gleichermaßen funktionale wie designstarke Sanitärausstattungen verwandelt sich das Bad in eine Wohlfühloase für jedes Alter. Das gelingt durch eine vorausschauende Planung und intelligente Produkte.

Das Bad als Ort des Rückzuges und der Entspannung Von der Nasszelle zur Wohlfühloase

Ein wichtiger Faktor für die Wohnungswirtschaft, um Mieter langfristig an eine Immobilie zu binden, ist das Badezimmer. Ob für den umgestalteten Plattenbau, das modernisierte Wohnquartier oder die exklusive Senioren-Residenz – GROHE bietet dafür Lösungen.

Die Neuinterpretation des Plattenbaus

Mit der Modernisierung eines Plattenbaus in Halle-Neustadt hat der Architekt Stefan Forster aus Frankfurt am Main modellhaft gezeigt, wie aus einem tristen, monotonen Gebäudekomplex ein familienfreundliches Mehrfamilienhaus werden kann. Dafür gewann er beim IBA-Workshopverfahren den 1. Preis. „Ziel der Eingriffe war es, den Plattenbaucharakter vergessen zu machen und stattdessen an die Tradition der Gartenstadt anzuknüpfen.“

Das gelang unter anderem durch eine Verkleinerung des Wohnblocks um die beiden Endgebäude, einen Rückbau großer Teilbereiche in den beiden oberen Geschossen sowie durch eine Abtrennung der Hauseingänge zum Gehsteig hin. Auch das Innere des Plattenbaus arrangierte der Architekt neu. Vormalig ebenso beklemmend enge wie dunkle Wohnungen wurden durch vergrößerte Fensterformate offener, Flure wurden verbreitert, Wände verschoben, Schächte verkürzt und damit individuelle Grundrisse geschaffen. Insgesamt wurden die Wohnungen freundlicher, heller und großzügiger.

Bei den Badarmaturen setzte der Frankfurter

Architekt auf GROHE. Für die Waschtische wählte er die klare Linienführung der Armatur Concetto, die Duschen wurden mit der gleichzeitig stilvollen und robusten Handbrause Tempesta ausgestattet sowie mit dem Thermostat Grohtherm 1000, der für eine gleichbleibende Wassertemperatur sorgt und vor Verbrühungen schützt. Damit sind die Bäder in Sachen Sicherheit auch auf Familien mit kleinen Kindern optimal ausgerichtet.

Umwandlung zur Niedrigenergiesiedlung

Das Märkische Viertel – 1964 als Konzept für die moderne Großsiedlung der Zukunft gestartet – ist inzwischen in die Jahre gekommen. Die gut 17.000 Wohnungen am Nordrand Berlins entsprechen beispielsweise in puncto Energieeffizienz nicht mehr aktuellen Standards. Daher baut der Haupteigentümer, das kommunale Wohnungsunternehmen GESOBAU, das Viertel zu einer Niedrigenergiesiedlung um.

Bis 2015 investiert das Unternehmen rund eine halbe Mio. € in die Modernisierung des Quartiers. Wärmedämmung, Fensterisolierung und effiziente Heizungstechnik sind nur einige Beispiele für die Verbesserungsmaßnahmen.

Für die Badezimmer wählten die Verantwortlichen die Waschtischarmaturen Eurostyle und Eurosmart Cosmopolitan sowie die Brause Tempesta. Sie alle stehen laut Herstellerangaben für zeitloses Design, eine hohe Haltbarkeit und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Ver-

hältnis. Damit passten sie perfekt in das nachhaltige Konzept der Niedrigenergiesiedlung.

Senioren-Residenz mit Komfort und Behaglichkeit

Wohlfühlatmosphäre pur bietet die Elbschloss-Residenz in Hamburg ihren Bewohnern. feddersenarchitekten aus Berlin verwandelten das ehemalige Pflegeheim zu einem exklusiven Komplex für betreutes Wohnen. So entstanden im Bezirk Altona nahe der Elbe 16 Wohnungen und sechs Appartements, die in Sachen Großzügigkeit und Komfort ihresgleichen suchen. Große Fenster und ein offenes Raumkonzept sorgen für Helligkeit und Transparenz. Schwellenfreie Zugänge, breite Türen und durchdachte Einbaumöbel erleichtern den Alltag.

Ein besonderes Augenmerk legten die Gestalter auf die Badezimmer. Mit bodengleichen Duschen, großformatigen Fliesen in gedeckten Farben und einem abgestimmten Beleuchtungskonzept verknüpften sie Funktionalität mit Behaglichkeit. Mit der Waschtischarmatur Quadra entschieden sich die Architekten für ein Modell, das sowohl ästhetischen als auch ergonomischen Anforderungen gerecht wird. So überzeugt der Bügelgriff mit seiner rechteckigen Aussparung nicht nur durch minimalistisches Design, sondern er lässt sich auch einfach greifen und leichtgängig bewegen. Ideal für Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Geberit Duschrinne CleanLine

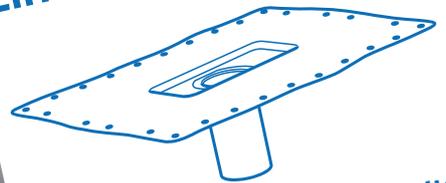
■ GEBERIT

So einfach.

ISH Frankfurt/Main
10. – 14.03.2015
Halle 4.0,
Stand B06/A06.

→ www.geberit.de

Einfach installiert:



Dichtfolie ab Werk eingespritzt

**KNOW
HOW
INSTALLED**

Gute Argumente für den Einsatz von bodenebenen Duschen liefern Geberit CleanLine Duschrinnen: Sie sind einfach zu montieren und durch die werkseitig eingespritzte Dichtfolie besonders zuverlässig und sicher. Der optimierte Wasserablauf verhindert Ablagerungen und durch die abnehmbare Abdeckung wird die Reinigung für Ihre Kunden kinderleicht.

→ www.geberit.de/cleanline-technik

Autor: Markus Schmitz,
Bad Arolsen



Dauerhaft installiert wird eine Montageplatte. Wird der mobile Stützklappgriff nicht benötigt, kann die Montageplatte mit einer Blende verdeckt werden

Die immer älter werdende Gesellschaft stellt die Wohnungswirtschaft vor eine große Herausforderung. Damit der Mieter langfristig in der Wohnung verbleiben kann, muss diese an die veränderten Anforderungen angepasst werden. Das Bad ist hierbei von zentraler Bedeutung – Baden, Duschen, Waschen sind bereits relativ früh für Menschen mit altersbedingten Bewegungseinschränkungen schwer zu bewältigen.

Flexible, barrierefreie Gestaltung

Barrierefreie Bäder werden oft kurzfristig benötigt, sodass die Planung und Umgestaltung des Bades unter hohem Zeitdruck erfolgen muss. Eine ganzheitliche Planung stellt daher die Flexibilität der Badausstattung in den Mittelpunkt. Hierdurch wird ermöglicht, dass das Bad schnell an sich verändernde Anforderungen angepasst werden kann – sei es eine kindgerechte Umgebung, Komfort und Sicherheit, temporäre Handicaps oder Unterstützung im Alter.

Barrierefreie Produkte, die flexibel einsetzbar sind, bieten diese Möglichkeit: So kann beispielsweise mit einem mobilen Duschsitz auch auf akut wechselnde Bedürfnisse des Mieters schnell reagiert werden – etwa wenn dieser nach einer Sportverletzung die Dusche nur im Sitzen nutzen kann.

Bedarfsorientierte Ausstattung

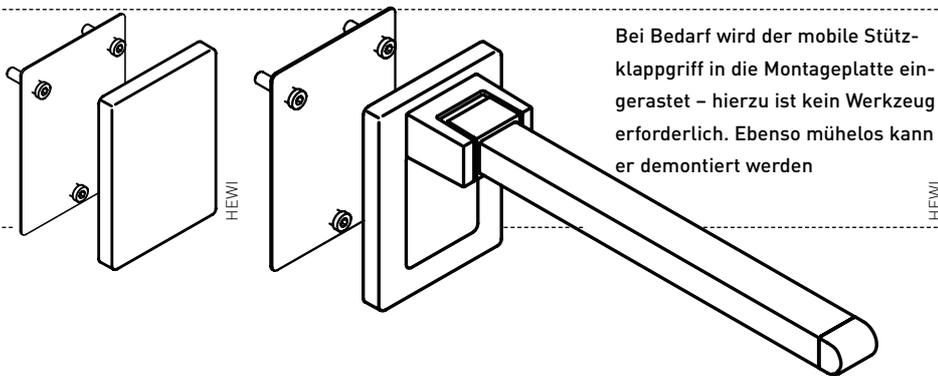
Mit mobilen Stützklappgriffen und Duschsitzen können Bäder flexibel und bedarfsorientiert mit barrierefreien Produkten ausgestattet werden.

Die Kosten für barrierefrei gestaltete Bäder reduzieren sich, da zunächst nur eine Montageplatte fest installiert wird. Diese wird mit einer Abdeckplatte verdeckt. Der mobile Stützklappgriff oder Duschsitz wird nur bei tatsächlichem Bedarf in die Montageplatte eingerastet und kann jederzeit wieder rückgebaut werden.

Für die vorausschauende Badplanung empfiehlt es sich, wenn eine Badsanierung an-

Barrierefreie Produkte, wie etwa ein Stützklappgriff, ermöglichen die Selbstständigkeit von körperlich eingeschränkten Nutzern und erhöhen deren Sicherheit





Bei Bedarf wird der mobile Stützklappgriff in die Montageplatte eingerastet – hierzu ist kein Werkzeug erforderlich. Ebenso mühelos kann er demontiert werden

steht, die erforderliche Montageplatte zur Befestigung des Stützklappgriffes oder Duschsitzes zu installieren. So muss im Fall einer Umgestaltung des Bades kein Fachhandwerker zur Montage der barrierefreien Produkte hinzugezogen werden – hierdurch werden Zeit und Kosten gespart.

Uneingeschränkte Funktionalität

Die mobilen, barrierefreien Produkte sind schnell und komfortabel anzubringen und ebenso leicht wieder zu lösen. Sie verfügen über die gleiche Funktionalität wie fest installierte Stützklappgriffe oder Duschsitze. So erfüllen sie die Vorgaben der DIN 18040, der Norm für barrierefreie Gestaltung.

Komfortable Unterstützung in der Dusche

Der Duschsitz kann, wie eine fest installierte Sitzgelegenheit in der Dusche, platzsparend an die Wand geklappt werden. Aufgrund der Glasfaserkonstruktion werden keine Streben auf der Unterseite des Sitzes benötigt, um die nötige Belastbarkeit zu erhalten. Die Sitzfläche verfügt über eine leicht angeraute Oberfläche – hierdurch wird Rutschen bei Nässe verhindert und sicherer Halt auch während des Duschens ermöglicht. Wird er längerfristig nicht benötigt, kann er ohne Werkzeug einfach entfernt werden. Hierzu wird mit einer Hand die Feder unterhalb des Sitzes gelöst und der Duschsitz kann mühelos abgenommen werden.

Sicherer Halt

Stützklappgriffe unterstützen und stabilisieren die Bewegungsabläufe. Sie geben sicheren

Halt – sei es am Waschtisch, WC oder in der Dusche. Eine große Auswahl an Materialien (Chrom, Edelstahl, Polyamid, WARM TOUCH) und Designs ermöglicht, dass sich der Stützklappgriff in das Badambiente integriert, da er passend zur übrigen Gestaltung des Bades ausgewählt werden kann. Ebenso wie der Duschsitz ist der Stützklappgriff raumsparend nach oben an die Wand klappbar. Erhältlich ist der mobile Stützklappgriff sowohl als Mono-Ausführung sowie auch als Duo-Variante mit einer zweiten Griffebene, die optimale Unterstützung beim seitlichen Eindrehen auf das WC bietet.

Der mobile Stützklappgriff kann durch Komfortelemente ergänzt werden: Kombinierbar ist ein Armpad für eine noch angenehmere Auflage des Arms. Zudem ist der mobile Stützklappgriff aufrüstbar mit einem WC-Papierrollenhalter inklusive WC-Spülauslösung und frei belegbarer Funktionstaste. Wird der Stützklappgriff nicht mehr benötigt, kann die Befestigungsfeder ent-

Häufig sind individuelle Lösungen gefragt, um körperliche Einschränkungen zu kompensieren und den vorhandenen Platz optimal zu nutzen.

riegelt werden und der Stützklappgriff kann aus der Montageplatte gelöst werden.

Häufig sind individuelle Lösungen gefragt, um körperliche Einschränkungen zu kompensieren und den vorhandenen Platz optimal zu nutzen. Mit den mobilen, barrierefreien Lösungen wird eine Badgestaltung ermöglicht, die auf die individuellen und sich im Alter verändernden Bedürfnisse schnell und unkompliziert anpassbar ist.



Hochwertige Materialien, wie beispielsweise Chrom, und ein puristisches Design ermöglichen, dass sich der Stützklappgriff in die Badgestaltung integriert



Der mobile Duschsitz bietet Sicherheit und Komfort. Er ist in verschiedenen Größen erhältlich für eine passgenaue Lösung

CeraWall.

Sichere Qualität, pflegeleichter Komfort

*Der neue Wandablauf
für bodengleiche Duschen*



Besuchen Sie uns auf der



Halle 4.0, Stand C54



Badplanung ohne Kompromisse – in zwei Ausführungen: mit markanter Ablaufschiene oder fast unsichtbarem Ablaufprofil. Das Wandablaufsystem CeraWall vereint die Vorzüge der Linienentwässerung mit der bewährten Sicherheit der CeraDrain-Technologie. Elegant gestaltet, einfach einzubauen, sicher abgedichtet. Dabei liegt die Wasserableitung komplett oberhalb der Verbundabdichtung. Qualität aus Arnberg, die den Unterschied macht.

www.cerawall.de

DALLMER



Autor: Christian Gebert,
Pfullendorf

Wer möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben will, muss die Wohnung im Alter zwangsläufig an die körperlichen Einschränkungen anpassen. Ganz besonderen Wert legen die Deutschen dabei auf eine seniorengerechte Einrichtung des Badezimmers. Barrierefreie Planung lässt sich gut mit Komfort- und Wellness-Funktionen verbinden, die den Aufenthalt im Bad für alle Altersgruppen angenehmer machen.

Ein Bad ohne Barrieren



Duschen mit Komfort: Badnutzer mit eingeschränkter Beweglichkeit profitieren von bodenebenen Duschflächen ohne Rinne oder Ablauf

68 % der Deutschen zwischen 18 und 65 Jahren räumen dem Badezimmer die größte Bedeutung in der Wohnung ein, wenn es um eine altersgerechte Ausstattung geht. Das ist das Ergebnis einer Studie der VDS Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft. Mit nur 12 % wurde das Wohnzimmer am zweithäufigsten genannt. Laut VDS-Umfrage gehört für 72 % der Befragten unbedingt eine bodenebene Dusche ins Bad, 69 % nennen rutschfeste Fliesen und 48 % Haltegriffe.

Wichtig für das barrierefreie Bad ist eine frühzeitige und umfassende Planung des Sanitärraums, bevor Neubau- oder Sanierungsarbeiten in Angriff genommen werden. Die Grundlage dafür bietet die DIN 18040, deren Teil 2 sich auf private Häuser und Wohnungen bezieht. Im Idealfall berücksichtigt die Badplanung

- die intelligente Anordnung der Bewegungsflächen,
- die ergonomische Platzierung der Sanitärgegenstände,
- die Elektro- und Lichtplanung,
- Vorrüstungen für weitere Hilfen zum barrierefreien Komfort.

Bewegungsflächen und Zugang DIN-gerecht gestalten

Die Tür zum Bad sollte ein rollstuhlgerechtes liches Durchgangsmaß nicht unter 80 cm haben. Sie sollte möglichst nach außen anschlagen, damit die Bewegungsflächen im Bad bei geöffneter Tür nicht eingeschränkt werden. Ein rollstuhlgerechtes Bad besitzt idealerweise eine Bewegungsfläche von 150 x 150 cm, ohne Hindernisse etwa durch Sanitärgegenstände oder Badmöbel. Alternativ lässt sich ein seniorengerechtes Bad auch mit einer Bewegungsfläche von 120 x 120 cm pla-

Von Grund auf bodeneben: Dank Wandanschlussprofil werden Gefälleschnitte bei großformatigen Fliesen überflüssig. Das erleichtert auch die Bewegung, etwa mit dem Rollstuhl



Geberit

nen. Ein seitlicher Freiraum von 90 cm neben dem WC stellt sicher, dass ein Rollstuhlfahrer neben das WC fahren und bequem seitlich übersetzen kann.

Bodenebene Dusche für mehr Komfort, Sicherheit und Gestaltungsfreiraum

Eine zentrale Rolle bei der barrierefreien Badplanung spielen bodenebene Duschen. Der bodenebene Duschbereich kann neben der eigentlichen Nutzung auch als Bewegungsfläche voll mit einbezogen werden. Dies setzt voraus, dass er nicht durch fest eingebaute Wände oder Kabinen begrenzt und der Bodenbereich komplett bodeneben ausgeführt ist und das Gefälle maximal 2% beträgt. Eine Alternative bieten Dreh-Falttören, die vollständig zur Wand weggeklappt werden können. Gegebenenfalls kann der Kunde auch in jüngeren Jahren eine feste Abtrennung oder Kabine nutzen, die sich im Bedarfsfall leicht rückbauen und beispielsweise durch einen Vorhang ersetzen lässt. Beim Einbau einer bodenebenen Dusche ist auf eine zuverlässige Abdichtung und Entwässerungslösungen von hoher Qualität zu achten, damit Schäden langfristig ausgeschlossen sind.

Wandablauf macht Einbau des bodenebenen Duschbereichs einfacher und sicherer

Für die Entwässerung einer konsequent bodenebenen Dusche eignet sich ein Duschelement mit Wandablauf. Durch die Verlegung des Ablaufs aus dem Boden in die Vorwand kann der Boden ohne Rinne oder Ablauf und damit komplett unterbrechungsfrei ausgeführt werden. Die Gewerkeschnittstellen vereinfachen sich, da die Be- und Entwässerung komplett auf einer Installationsebene liegt. Mit dem 2014 überarbeiteten Duschelement

und einem dafür konzipierten Kollektorprofil bietet Geberit jetzt die Möglichkeit, den Boden mit einem gleichmäßigen Gefälle zur Wand hin zu gestalten, ohne die vorher nötigen Gefälleschnitte. Das schafft ein harmonisches Gesamtbild und erleichtert die Bewegung, etwa mit dem Rollstuhl. Durch clevere Details ist eine sichere Abdichtung besonders einfach umzusetzen. Ein ab Werk vormontiertes quer dehnbares Dichtvlies kann auch Setzungen des Bodens aufnehmen, ein ebenfalls vormontierter Abwasseranschluss ist drehbar für den Abfluss nach links oder rechts und druckgeprüft. Systemprüfungen für derzeit 18 Dichtsysteme

Die Planung eines barrierefreien Bades sollte nicht erst dann beginnen, wenn akuter Bedarf besteht.

liegen bereits vor. Das Duschelement besitzt einen großen Einstellbereich in der Höhe und Tiefe, der auch eine nachträgliche Justierung zur Anpassung an Wand- und Bodenaufbauten erlaubt. Mit einem Umbauset ist es jederzeit möglich, eine Badewanne einzubauen und den Ablauf mit dem Duschelement zu verbinden. So können beispielsweise Wohnungsbau- gesellschaften ihren Mietern beide Opti-



Geberit

Für einen unterfahrbaren Waschtisch: Mit dem UP-Siphon ist die Waschtisch-Keramik auch für Rollstuhlfahrer oder im Sitzen auf einem Stuhl bequem zu nutzen



Geberit

Unkomplizierte Intimhygiene: Dusch-WCs wie Geberit AquaClean 8000plus reinigen berührungslos. Ihre Installation setzt einen Stromanschluss voraus

Einrichtung

Einfach und sicher: Statisch geprüfte Montageplatten ermöglichen den Einbau von Stützklappgriffen

Mehr Sicherheit bei nachlassender Beweglichkeit bieten Griffe sowie ein eingebauter Duschsitz.



Geberit

onen offen halten. Auch der Einbau einer Fußbodenheizung vereinfacht sich, weil der Duschboden komplett unterbrechungsfrei ausgeführt werden kann. Eine Fußbodenheizung bietet laut Dipl.-Architektin Renate Schulz, Bauherrenberaterin des Bauherren-Schutzbundes, neben mehr Komfort auch ein Plus an Sicherheit. Die Bodenfliesen trocknen schneller ab, was die Rutschgefahr senkt. Besseren Halt für die Füße bieten auch rutschhemmende Fliesen, die es in verschiedenen Bewertungsgruppen gibt – von R9 für geringen Haftreibungswert bis R 13 für sehr großen Haftreibungswert. Viele Fliesenhersteller bieten heute innerhalb einer Kollektion verschiedene Rutschhemmklassen an. So kann man normale und rutschsichere Fliesen auch ohne gestalterische Kompromisse mischen, etwa mit rutschsicherem Belag unter der Dusche und normalen Fliesen im restlichen Bad.

Auch Badewanne und Waschtisch brauchen Bewegungsraum

Wenn eine Badewanne gewünscht wird, ist davor genügend Raum einzuplanen, damit gegebenenfalls ein schwenkbarer Sitz nachgerüstet werden kann. Das Waschbecken sollte frei hängen und nicht mit einem Schrank unterbaut sein. Ideal ist ein Wasserablauf mit einem Unterputz-Siphon. Damit hat der Nutzer volle Beinfreiheit beim Unterfahren des Waschtischs mit einem Rollstuhl oder beim Sitzen auf einem Hocker oder Stuhl. Es empfiehlt sich, den Spiegel am Waschbecken groß genug auszulegen oder so anzuordnen, dass sich der Badbenutzer auch im Sitzen gut betrachten kann.

Installationswände für Greif- und Stützhilfen vorbereiten

Mehr Sicherheit bei nachlassender Beweglichkeit bieten Griffe sowie ein eingebauter Duschsitz. Die Befestigungen hierfür sollten nach DIN 18040-2 bei der Badplanung generell für barrierefreie sowie seniorengerechte Wohnungen vorausschauend eingeplant werden, um die Wände für eine nachträgliche Montage von Greif- und Stützhilfen oder Duschsitzen vorzubereiten.

Für die großen Kräfte, die an diesen Hilfsmitteln anliegen können, bietet die Statik der Installationswände ein sehr hohes Maß an Sicherheit. Spezielle Duofix WC-Montageelemente besitzen links und rechts eine Montageplatte für die sichere Befestigung von Stützklappgriffen. Für WC, Waschtisch, Dusche und Badewanne sind Montageplatten erhältlich, die sich problemlos in die Installationssysteme GIS und Duofix integrieren lassen. Der zusätzliche Aufwand für diese barrierefreien Vorrüstungen ist beim Ersteinbau gering, rechnet sich aber im Bedarfsfall. Denn eine statisch sichere Nachrüstung ist so jederzeit und ohne größere bauliche Eingriffe möglich.

Eine optisch interessante und bequeme Alternative zu einem Klappsitz in der Dusche ist eine fest eingebaute und verflieste Sitzbank.

Elektrotechnischer Anschluss für Dusch-WC und weitere WC-Komfortfunktionen

Als Vorbereitung für barrierefreie und weitere Komfortfunktionen ist auch die Planung der elektrotechnischen Installation zu beachten. Am WC wurde in der Vergangenheit häufig kein Elektroanschluss vorgesehen. Dieser bietet jedoch die Möglichkeit, Dusch-WCs,

berührungslose Betätigungsplatten oder Fernauslösungen für die Spülung einzubauen oder später nachzurüsten.

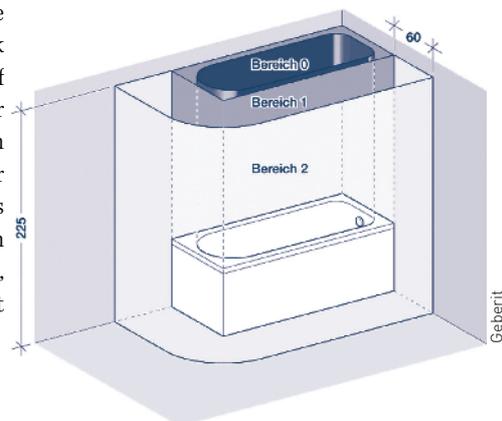
Die Vorrüstung eines Installationsrohres für den elektrotechnischen Anschluss am WC-Montageelement war bisher nicht immer ganz einfach, da dafür keine Fixierungspunkte vorhanden waren. Geberit sieht an seinen WC-Montageelementen entsprechende Befestigungspunkte vor, darunter auch die Anschlussmöglichkeit für ein Installationsrohr. Am DuoFresh WC-Montageelement ist ein Leerrohr für den elektrotechnischen Anschluss ans Stromnetz bereits ab Werk mit vorgesehen. Damit besteht für die Elektrofachkraft die einfache Möglichkeit, den Anschluss je nach geplanter Komfortfunktion vorzubereiten.

Zu beachten sind die geschützten Bereiche rund um Wanne und bodenebene Dusche nach DIN VDE 0100-701 (die Bereiche 0, 1 und 2 umfassen den gesamten Wannbereich bis 60 cm Abstand vom Wannrand). Der Anschluss eines Dusch-WCs ist im Bereich 2 zulässig, wenn er als fester Anschluss ausgeführt wird und mindestens die Schutzart IPX4 erfüllt.

Fazit

Die Planung eines barrierefreien Bades sollte nicht erst dann beginnen, wenn akuter Bedarf besteht. Besser ist es, das barrierefreie Bad mit Befestigungsmöglichkeiten für Stützgriffe und Sitze, Bewegungsflächen und Elektroanschlüssen so vorzuplanen, dass Komfortfunktionen einfach und schnell nachgerüstet werden können.

Bei Planung und Ausführung der bodenebenen Dusche sollten Lösungen bevorzugt werden, die eine zuverlässige Abdichtung der Entwässerung sicherstellen und die Gewerkeschnittstellen vereinfachen. Im Idealfall werden bereits in der Planungsphase alle betroffenen Gewerke beteiligt, insbesondere Installateur, Fliesenleger und Elektrofachkraft.



Geberit

Bereits bei der Badplanung geschützte Bereiche beachten: Nach DIN VDE 0100-701 rund um die Badewanne im Bereich 0,1 und 2 keine Steckdose platzieren



Autorin: Dipl.-Ing. Monika Holfeld,
Architektin, Berlin

Möglichst lange autark leben – dazu gehört vor allem auch der eigenen Körperhygiene selbstständig nachgehen. Deshalb ist das Bad ein zentrales Element jeder Planung, sowohl im Privaten als auch in öffentlichen Einrichtungen. Technische Anforderungen an Planung und Gestaltung von barrierefreien Badezimmern in öffentlichen Gebäuden definiert die Norm DIN 18040 Teil 1.

Barrierefrei und normgerecht

„Barrierefreie Sanitärräume sind so zu gestalten, dass sie von Menschen mit motorischen Einschränkungen bzw. Rollstuhlnutzern als auch blinden und sehbehinderten Menschen zweckentsprechend genutzt werden können“, so formuliert die Norm. Bei der Planung von Sanitärräumen beispielsweise in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen müssen demnach gewisse Anforderungen, die in der Norm festgehalten sind, erfüllt werden. Worauf mit-

unter geachtet werden sollte, stellen wir im Folgenden beispielhaft heraus.

Gute Sicht und Bewegungsfreiheit

Besonders den eigenen Sanitärräumen von Bewohnern in Pflegeeinrichtungen kann sehr viel Bedeutung zugemessen werden. Denn gerade hier geht es darum, dass sie der täglichen Körperhygiene selbstständig nachgehen können. Deshalb ist eine gute Beleuch-

tung, die den Raum blend- und schattenfrei ausleuchtet, das A und O, taktile Elemente geben blinden Menschen zusätzlich wichtige Orientierungspunkte. Darüber hinaus erleichtert eine kontrastreiche Gestaltung die Wahrnehmung – gerade für sehbehinderte Personen. So können sie die Sanitärobjekte sehr viel leichter erkennen, wenn die Keramik eine Farbe trägt, die einen guten Kontrast zu Boden- und Wandfliesen bietet. Auch die Tür



Sicherheit und Komfort im Bad: Sanitärspezialist Coram bietet Sitz- und Grifffsysteme für die barrierefreie Badgestaltung

Planung

Komfortabel und praktisch: Ein Haltegriff mit integriertem Papierrollenhalter gibt Halt und ermöglicht Zugang zu wichtigen Utensilien



Haltegriffe, die eine barrierefreie Badgestaltung ermöglichen, aber weit ab vom Krankenhauslook sind, können inzwischen zum Standard gehören

sollte farblich im Kontrast zur umgebenden Wand gestaltet sein.

Neben einer guten Sicht gewährleistet die DIN 18040 zudem ausreichend Bewegungsfreiraum für die Nutzer. Idealerweise befinden sich vor WC, Duschplatz, Waschtisch und Co. bequeme Bewegungsflächen in einer Größe von 150 x 150 cm. Überlagerungen sind dabei durchaus möglich und zugelassen. Die Bewegungsflächen, die geschaffen werden, sollen als solche auch bestehen und dürfen daher nicht eingeschränkt werden. Diese Bedingung richtet sich somit selbstverständlich auch an barrierefreie Türen zu Sanitärräumen. Denn: Unter Umständen gestürzte Personen sollten nicht von einer sich öffnenden Tür verletzt werden.

Gleichzeitig darf die Tür in diesem Fall nicht blockiert werden. Um diese Anforderungen zu erfüllen, eignen sich Schiebetüren besonders gut. Werden Drehflügeltüren eingebaut, müssen diese nach außen aufschlagen. Ganz gleich ob Schiebe- oder Drehflügelvariante, in jedem Fall muss es möglich sein, die Tür von innen leicht zu verriegeln, damit auch

Anzeige



Personen mit Handbehinderungen allein gut zurecht kommen. In gleicher Weise muss die Tür aber auch von außen im Falle eines Notfalls entriegelt werden können.

Komfortabel Duschen mit praktischen Helfern

Ein detaillierterer Blick ins Bad in Bezug auf die DIN 18040 eröffnet weitere Teilbereiche,

auf die bei einer barrierefreien Planung geachtet werden muss. Auch hier gelten festgelegte Kriterien, beispielsweise für den Duschbereich. Zumal bereits seit einiger Zeit bodengleiche Duschlösungen als der Inbegriff barrierefreier Badgestaltung gelten. Ebene bzw. niveaugleiche Duschkablen sind in der Tat ein wichtiges Element, soll die Dusche doch auch mit Rollatoren oder Rollstühlen genutzt werden können. Deshalb darf der Bereich nicht mehr als 2 cm abgesenkt sein. Für sicheren Halt sind rutschhemmende Bodenbeläge im Duschbereich zwingend erforderlich – sie müssen nach GU-V 8527 mindestens die Bewertungsgruppe B und eine Qualität von R10 erreichen.

Kleine Helfer innerhalb der Dusche unterstützen die Nutzer zusätzlich bei der Körperhygiene. So sorgen waagerechte und senkrechte Haltegriffe für Sicherheit. Um der Körperpflege auch im Sitzen nachgehen zu können, was insbesondere für gehbehinderte Personen ein wichtiger Aspekt ist, kommt ein mindestens 45 cm tiefer Dusch-Klappsitz zum Einsatz. Dieser wird in einer Sitzhöhe von 46 bis 48 cm



Bodengleiche Duschkablen vereinfachen den Ein- und Ausstieg und sorgen für einen bequemen Zugang



in der Dusche angebracht. Alternativ dazu kann ein mobiler, stabiler Duschsitz verwendet werden. Hier kommt es allerdings stark auf das individuelle Befinden der zu pflegenden Person an. Seitlich eines Dusch-Klappsitzes befinden sich zur weiteren Unterstützung stufenlos hochklappbare Stützgriffe. Hier muss beachtet werden, dass die Oberkante der Griffe 28 cm über der Sitzhöhe liegt und die Vorderkante 15 cm über den Sitz hinausragt. Zwischen zwei Stützklappgriffen muss ein Abstand von 65 bis 70 cm eingehalten werden.

Die Möglichkeit, in der Dusche auch im Sitzen der Körperpflege nachzugehen, hat zudem Auswirkungen auf die Position der Armaturen. So muss eine Einhebel-Duscharmatur mit Handbrause aus der Sitzposition seitlich in 85 cm Höhe über Oberfläche Fußboden (OFF) erreichbar sein. Um die Verletzungsgefahr zu mindern – insbesondere für blinde und sehbehinderte Menschen – weist der Hebel der Armatur im Idealfall nach unten. Im Hinblick auf die Trennung des Duschbereichs zum Rest des Sanitärraums sind Glastrennwände und -türen aus modernen Bädern kaum noch wegzudenken – warum also nicht auch im barrierefreien Bad in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen einsetzen? Wichtig ist hier, dass sie kontrastreich gekennzeichnet werden, so dass sie klar erkennbar sind und die Verletzungsgefahr durch Gegenstoßen gemindert wird. Deshalb müssen in einer Höhe von 160 bis 120 cm und von 70 bis 40 cm Kontraststreifen angebracht werden.

Barrierefrei rund um die Toilette

Ein weiteres zentrales Element im Sanitärraum ist selbstverständlich die Toilette. Hier sollten Bewegungsflächen besonders großzügig gestaltet werden. Denn das WC muss beidseitig anfahrbar sein. Dafür schreibt die Norm vor, dass eine Bewegungsfläche mit wenigstens einer Breite von 90 cm und einer Mindestdiefe von 70 cm von der Beckenvorderkante bis zur rückwärtigen Wand geschaffen wird. Auf diese Weise ist auch genügend Platz für eine Hilfsperson vorhanden. Für das WC selbst sieht die Norm eine Sitzhöhe von 46 bis 48 cm vor – das erleichtert das Sitzen und Aufstehen.

Weiterhin sorgen Stützhaltegriffe mit griffiger Oberfläche für Sicherheit und Halt. Der lichte Abstand zwischen den Griffen beträgt 65 bis

70 cm – diese Vorgabe lockert die bisher festgesetzten 70 cm, die ohne Spielraum erfüllt werden mussten. Überdies können die Stützhaltegriffe einen weiteren praktischen Aspekt bieten. Denn mit integriertem Papierrollenhalter ist das Toilettenpapier bequem zu erreichen – ohne die Sitzposition zu verändern. Ideal ist es daher auch, wenn solche Griffe auf beiden Seiten des WCs angebracht werden. Denn dies erleichtert Personen mit einseitigem oder eingeschränktem Bewegungsbe reich, das Toilettenpapier zu erreichen.

Eine weitere Anforderung an die Stützhaltegriffe im Bereich des WCs ist ihre Beweg-

lichkeit: Sie sollten mit geringem Kraftaufwand in selbstgewählten Etappen hoch- und heruntergeklappt werden können. Noch mehr bequeme Sicherheit auf der Toilette bietet eine Rückenstütze, die in einem Abstand von 55 cm hinter der Vorderkante des WC-Beckens montiert wird. Problematisch kann eine solche Rückenstütze allerdings werden, wenn sie den Spülauslöser verdeckt. Darauf muss bei der Planung selbstverständlich geachtet wer-

Eine gute Beleuchtung, die das Bad blend- und schattenfrei ausleuchtet, und kontrastreiche Gestaltung sind das A und O.

den. Wichtig: Der Nutzer muss die Spülung gewollt auslösen können, ohne die Sitzposition verändern zu müssen.

Waschbecken und Armaturen in greifbarer Nähe

Neben Dusche und Toilette ist das Waschbecken ebenso ein wichtiges Element im Bad. So muss gewährleistet sein, dass dieses gut erreicht werden kann und viel Bewegungsfläche rundherum besteht. Unabdingbar ist im barrierefreien Bad deshalb eine unterfahrbare Variante mit einer maximalen Einbauhöhe von 80 cm und ausreichend Knie- und Fußfreiraum. Damit die Armaturen bequem erreicht werden können, gibt auch hier die Norm Spezifika an. So darf der Abstand der Armatur zur Vorderkante des Waschtisches nicht mehr als 40 cm betragen. Dabei sollte das Waschbecken selbst 55 cm, ein Handwaschbecken 45 cm tief sein.

Bei der Wahl der Armaturen ist es empfehlenswert, auf Einhebel-Varianten zurückzugreifen. Vorteilhaft für Personen mit eingeschränktem Greifbereich sind überdies Armaturen mit größerer Ausladung und längerem Griffhebel. Daneben können auch berührungslose Armaturen zum Einsatz kommen, da sie den Anforderungen an Barrierefreiheit durchaus gerecht werden, wobei jedoch Personen mit Sehbehinderung oft Schwierigkeiten haben, die richtige Position zu finden. Gleichzeitig muss bedacht werden, dass eine berührungslose Armatur so eingestellt wird, dass die Wassertemperatur 45°C nicht überschreitet.

Buch-Tipp

Das Buch Barrierefreie Lebensräume



Das Buch „Barrierefreie Lebensräume. Bauen und Wohnen ohne Hindernisse“ gibt einen umfassenden Einblick in das Thema. [2. überarbeitete Auflage, Beuth-Verlag, ISBN 978-3-410 - 21939-2, 48,00 €]

SONDERTEIL BAD

Produkte



Dallmer



Ideal Standard

Wandablaufsystem Bodengleich duschen

Das Bad hat sich verändert und bodengleiche Duschen gehören heute einfach dazu. Geflieste ebene Duschbereiche bieten einen bequemen Zugang, viel Bewegungsfreiheit und lassen sich optisch integrieren. Eine Alternative zu den populären Duschrinnen sind die Wandabläufe CeraWall von Dallmer. Das System vereint laut Herstellerangaben die Ästhetik einer Linienentwässerung direkt an der Wand mit der Sicherheit und Funktionalität bewährter Entwässerungstechnik: höchst elegant, sicher abzudichten, leicht zu reinigen.

Die CeraDrain-Technologie mit Polymerbetonkragen und Baustahlmatte sorgt für stabile Verankerung im Bodenaufbau. Hinzu kommt die sichere Einbindung in die Wand- und Flächenabdich-

tung. Schiene und Profil als wasserableitende Teile liegen oberhalb der Verbundabdichtung.

Dallmer, 59757 Arnsberg
Tel. 02932 9616-0
www.dallmer.de

Designte Barrierefreiheit Ein Ort zum Wohlfühlen

Ideal Standard ergänzt die Connect-Serie um Freedom. Diese Erweiterung ermöglicht, wie es heißt, Komfort im Badezimmer für Menschen jeder Generation. Zur Serie gehören etwa zwei WCs, die es auch besonders gro-

ßen oder übergewichtigen Menschen ermöglichen, sich ohne Probleme im Bad zu bewegen. Das um 6 cm erhöhte WC erleichtert die Nutzung sowohl für hochgewachsene Personen als auch für solche mit Rückenleiden. Freedom bietet außerdem ein WC, das 9 cm breiter als gewöhnliche Toiletten ist, und das somit Menschen mit erhöhtem Platzbedarf gerecht wird. Beide WCs sind als Wandtiefspül- und Standtiefspül-WC erhältlich. Unterfahrbare Waschtische mit umlaufender Griffmulde ergänzen das Sortiment und tragen zur Barrierefreiheit bei.

Ideal Standard
53121 Bonn
Tel. 0228 521-0
www.idealstandard.com

Anzeige



Badewannen Vergnügen nach Maß

Großzügige Abmessungen, ergonomisch geformte und Rücken schonende Wannenkörper und die bequeme 30°-Rückenschräge zeichnen alle Wannen von Duravit aus. Die Sundeck wird sogar mit wenigen Handgriffen zur gepolsterten Liege und dient halb aufgefaltet als Sitzbank, zum Beispiel für ein Fußbad. Mit den universellen Aufla-

gen lassen sich auch bei anderen Modellen praktische Sitz- und

Liegeflächen schaffen. Das trapezförmige Design der Paiova



Duravit

bietet so mehr Platz zum Baden und Genießen – als Ein-Personen-Wanne oder als komfortabler Zweisitzer zum Nebeneinanderliegen. Optional erleichtert eine Treppenstufe das Ein- und Aussteigen.

Duravit
78132 Hornberg
Tel. 07833 70-0
www.duravit.de

GENERATION

HANSA
Wasser erleben

IQ

Intelligent. Innovativ. Qualitativ auf höchstem Niveau. Quergedacht. Neu. Anders – und in der Quintessenz doch mit der unverwechselbaren HANSA-Identität: Unsere **GENERATION IQ** tritt an. Lernen Sie uns kennen: auf der **ISH 2015** in Frankfurt am Main vom 10. bis zum 14. März 2015, Halle 4.1, Stand D 06.

Impressionen unter: www.hansa.com/generation-iq

Bodeneben und barrierefrei Wanne raus, Dusche rein

Mit der Glasabtrennung Walk-In XB Wall auf bodenebenem Duschplatz Line E70 von Kermi lässt sich ein ganz persönlicher Wellnessbereich einrichten. Und das selbst bei begrenztem Raum und Budget. Mit einer geringen Einbauhöhe von 70 mm ermöglicht das befliessbare Komplettboard Line E70, wie es heißt, in nahezu jedem Renovierungsfall „Dusche statt Badewanne“ einen barrierefreien, bodenebenen Duschbereich. Das Duschplatzsystem mit wandseitiger Rinne verfügt laut Herstellerangaben über ein ein-

seitiges Gefälle und einen werksseitig vollständig vorinstalliertem Ablauf. Die Duschlösung Walk-In XB ist mit 8 mm starkem ESG klar ausgestattet und in unterschiedlichen Breiten erhältlich. Durch ein zusätzliches Festfeld in Spiegelglas erhält man eigenen Angaben zufolge ganz nebenbei noch die Möglichkeit eines fest installierten Ganzkörperspiegels.

Kermi
94447 Plattling
Tel. 09931 501-0
www.kermi.de



Einhebel-Armaturen Für Dusche und Waschtisch



Die Einhebel-Armaturen „Linus“ für die Dusche und den Waschtisch von SCHELL bestehen eigenen Angaben zufolge aus hochwertigen Materialien und Komponenten, die für perfekte Optik und eine stabile Funktion sorgen – auch nach vielen Gebrauchsjahren. Ein schlichter Stab dient als Hebel. Die 180 x 180 mm großen Frontplatten sind in zwei hochwertigen Oberflächenausführungen – Chrom und Edelstahl – erhältlich. Der Einhebel-Griff mit Überschubhülse und der Auslauf sind stets verchromt. Hochwertige Materialien, die äußerst solide Konstruktion sowie modernste Technologie im Inneren der Armaturen garantieren Sicherheit und Langlebigkeit. Kennzeichnend für die Qualität ist beim Wandauslauf außerdem der diebstahlsichere und sparsame Strahlregler mit druckunabhängiger Durchflussregelung.

SCHELL
57462 Olpe
Tel. 02761 892-0
www.schell.eu